

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: **Dienstag, Donnerstag u. Samstag** mit einem **Unterhaltungsblatt** am **Samstag**.

Donnerstag, den 2. August 1877.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 \mathcal{M} 80 \mathcal{S} , im Bezirk 2 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} . **Einrückungsgebühr**: die gewöhnliche Zeile 8 \mathcal{S} .

Auf das „Calwer Wochenblatt“

werden für die Monate **August** und **September** wieder von sämtlichen R. Postämtern, Postexpeditionen und Postboten Bestellungen angenommen zum Abonnementspreis von 80 Pfg. im Bezirk und 90 Pfg. außerhalb desselben. Für hier kann täglich bei uns selbst abonniert werden. — Zu zahlreichen Bestellungen ladet freundlich ein

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

Ämliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher. (Aufruf, die Kleeerde betreffend.)

Die R. Centralstelle für die Landwirtschaft ist im Begriffe, die Frage von der Erlassung polizeilicher Vorschriften zur Vertilgung der Kleeerde in Erwägung zu ziehen, und möchte sich deshalb über den Grad der Verbreitung dieses schädlichen Unkrauts in Württemberg Ueberzeugung verschaffen. Die Schultheißenämter werden aufgefordert, in dieser Richtung längstens binnen 8 Tagen hieher Bericht zu erstatten, ob und in welchem Umfange sich die Kleeerde auf ihren Markungen vorfindet.

Den 16. Juli 1877.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche den Bericht, betreffend das Vorkommen der Kleeerde noch nicht eingeschickt haben, (Amtsbl., Nro. 81) werden aufgefordert, denselben bei Wartboten-Vermeidung umgehend zu erstatten.

Den 31. Juli 1877.

R. Oberamt.
Doll.

Calw.

Vorladung zur Schulden-Liquidation.

In der Santsache des Johann Jakob Charrier, Mehlers in Neuhengstett findet die Schuldenliquidation am Montag, den 8. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, der Liegenschaftsverkauf am Donnerstag, den 27. Septbr. d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Neuhengstett statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.

Calw, den 20. Juli 1877.

R. Oberamtsgericht.

Schwon

Nadelstreuverkauf.

90 Haufen Nadelstreu vom Staatswald Wedenhardt v. Müdenmisch kommen Samstag, den 4. August, Vormittags 9 Uhr,

bei Kugelle in Oberreichenbach zum Verkauf, sodann

Torfverkauf

um 11 Uhr

auf dem Torfstich im Wedenhardt, 200,000 Stück Torfziegel in Parthieen von 5000 Stück = 1 Wagenladung.

R. Revieramt.

Calw.

Hof-Verpachtung.

Nachdem beim Pachtversuch des Wimbberger Hofes sich nur ein Liebhaber zeigte, wird diese Verpachtung nächsten Montag, den 6. August, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus wiederholt vorgenommen, wobei man bemerkt, daß zum Hof noch ein laufender Brunnen hergestellt wird.

Stadtpflege.

Sayb.

Oberkollbach.

Gerichtsbezirk Calw.

Liegenschaftsverkauf.

In der Verlassenschaftsache des † Georg Schmid, Bauer und Wittwer in Oberkollbach, kommt auf den Antrag der Erben am Samstag, den 4. August d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Oberkollbach die hienach beschriebene Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude:

26 Meter Wohnhaus und Scheuer mit Stallung und Keller und 1 Schmiedewerkstätte, alles unter einem

Ziegelbach, 2stodig, der untere Stock

von Stein mit 7 Meter Schweinstall; von Holz am Wohnhaus angebaut

12 M. Hofraum vor dem Wohnhaus.

Güter:

17 Ar 29 \square Meter Gras- und Baumgarten beim Wohnhaus.

Gesamtmantel 2742 \mathcal{M}

Zu diesem Verkauf werden Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.

Oberkollbach den 2. Juli 1877.

Waisengericht.

Vorstand Sackius.

Hornberg.

Langholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 7. August, Vormittags 10 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause aus dem Gemeinewald Allmandstrich und Eulenloch

23 \square Stück weisstannenes Langholz, welches 185 Festm. enthält,

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Am 30. Juli 1877.

Schultheißenamt.

Rübler.

Privat-Anzeigen.

Schönes Roggenstroh verkauft

Julius Sammann.

Erste Prämien für Malz-Extracte in Paris, Ulm, Moskau, Wien, Santiago und Philadelphia.

Löflund's Malz-Extract,

das ächte, concentrirte, gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Athmungsbeschwerden, nach Riemeyer Ersatz des Leberthrans.

Löflund's Malz-Honig,

eine Art versüßtes Malz-Extract von vortrefflichem Geschmack und ausgezeichneter Wirkung bei Brust- und Halsleiden, besonders Reuchhusten.

Löflund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Aerzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. — Malz-Extract mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. — Malz-Extract mit Kalk nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit ärztlich empfohlen. — Malz-Extract mit Pepsin ist ein neues diätetisches Magenmittel. — Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche und schwachhafte Husten-Bonbons.

Löflund's Kindernahrung, das bekannte Extract der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinder Speise und vollständigen Ersatz der Muttermilch.

Diese Präparate der Firma Ed. Löflund in Stuttgart sind vorrätzig in den Apotheken in Calw, Liebenzell, Teinach und Weil d. Stadt.

North British and Mercantile

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Gegründet im Jahre 1809.

Domicil und eigenes Gesellschaftsgebäude in Berlin, Braniemburgerstr. 60—63.

Grund-Kapital Mk. 40,000,000.

Baare Reserven der Feuerbranche für 1876 " 22,655,371.

Prämien-Einnahme " 17,161,287.

General-Agentur Stuttgart: **Eduard Schwandner.**

Brod-Preise

von **August Gerlach** zur **mittlern Mühle.**

4 Pfd. weiß Brod 54 Pfg.
4 Pfd. schwarz Brod 46 Pfg.

Calw.
Am Sonntag, den 5. August,
Morgens 1/2 8 Uhr,
katholischer Gottesdienst.

Agenten-Gesuch.

Eine der ältesten Lebensversicherungs-Gesellschaften auf Gegenseitigkeit sucht für den hiesigen Platz und Umgegend einen respectablen Vertreter. Derselbe könnte auch eine Feuerversicherungs-Agentur mit übernehmen.

Offerte unter **E. H.** an die Expedit. dieses Blattes.

E. Heinzelmann,
General Agent der Renten- und Lebens-Versicherungs-Anstalt zu **Darmstadt,**
und General Agent der preuß. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu **Berlin.**
Liebenzell.

werden im Wege schriftlicher Submission in Afford gegeben

Nach dem Ueberschlag ist der Arbeitslohn berechnet zu 1667 Mk

Zeichnung, Kosten-Voranschlag mit Bedingungen können bei Wegmeister Bauer eingesehen werden.

Die hierauf bezüglichen Offerte sind spätestens

Montag, den 6. August,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,
mit entsprechender Aufschrift versehen und versiegelt zu übergeben.

Den 31. Juli 1877.

A. A.:
Wegmeister Bauer.

Darlehen.

500 Mk und 1700 Mk sucht gegen sehr gute Pfandsicherheit

Verw. Actuar Ziegler.

Ein freundliches

Logis

hat bis Martini zu vermieten

Seiner Schlotterbed
in der Vorstadt.

Gesucht

wird eine solide Person als Mitbewohnerin in eine Stuben-Kammer, welche sogleich einziehen kann.

Andreas Müller
im Seifenfieder Kohler'schen Haus.

Bau-Akkord.

Die Maurer- und Steinhauerarbeiten zu einem neuen Brauerei- und Brennerei-Gebäude für Bierbrauer Stark dahier,

Wer

eine Stelle sucht, eine solche zu vergeben hat, ein Grundstück zu verkaufen wünscht, ein solches zu kaufen beabsichtigt, eine Wirthschaft Deconomiegut etc. zu pachten sucht, eine Geschäftsempfehlung zu erlassen, überhaupt zu inseriren gedenkt, der wende sich **vertrauensvoll** an die Annoncen-Expedition von

G. L. Daube & Co.
in **STUTT GART,**
Hauptstätterstr. 91.

Frankfurter Goldkurs vom 30. Juli 1877.

Holländ. 10 fl.-Stücke	16 65	3
Dukaten	9 59	64
20-Francs-Stücke	16 24	28
Engl. Sovereigns	20 33	38
Russ. Imperiales	16 68	73
Dollars in Gold	4 16	19
Reichsbank-Diskonto 4% S.		

Goldkurs der k. Staatskassen-Verwaltung vom 1. August 1877.

20-Frankenstücke	16	24	3
------------------	----	----	---

Calw, 30. Juli. Gestern tagte hier die Landesversammlung des Vereins der württ. Korporations- und Gemeindebeamten, an welcher sich etwa 100 Mitglieder beteiligten. Nach 10 Uhr begann die Verhandlung unter dem Vorsitz des Vereinsvorstandes, Oberbürgermeisters Wüst aus Heilbronn. Nach Entgegennahme des Berichts über den Stand der Kasse, über die freiwillige Gehilfenprüfung, welche am Tage zuvor mit 8 Kandidaten vorgenommen wurde, sowie über den Stand der Mitgliederzahl (ca. 300) und über die im verflossenen Jahr gestorbenen Mitglieder rief die Versammlung auf den Hauptgegenstand der Tagesordnung, nämlich die „Reform des Unterstützungs-Wohnsitz-Gesetzes“ über. Alle Mitglieder mit Ausnahme eines einzigen waren der Ansicht, daß das erst seit einigen Jahren eingeführte Gesetz über den Unterstützungswohnsitz nicht jetzt schon eine Abänderung erleiden solle, namentlich bezüglich der Herabsetzung der Frist zu Erwerbung bezw. Verlust des Unterstützungswohnsitzes von 2

Jahren auf 1 Jahr und der Herabsetzung des Alters, mit welchem ein Unterstützungsanspruch begründet wird, vom 24. auf das 21. Jahr, da nach den in Stadt und Land gemachten Erfahrungen ein Grund hierzu nicht vorliege. Es wurde beschlossen, sich in diesem Sinne in einer Eingabe an die k. Staatsregierung zu wenden, damit dieselbe der beabsichtigten Revision des Gesetzes entgegenrete. Ähnliche Schritte sind schon in den Nachbarstaaten gethan worden. Die Bitte geschieht in der Hoffnung, daß sie ebenso Erfolg haben möge, wie die Bemühungen, welche in der letzten Landesversammlung bezüglich der Erhaltung der Gemeinde-Gerichtsbarkeit beschlossen wurden. — Ferner beschäftigte sich die Versammlung mit der Frage über Erlassung einer allgemeinen Gesindeordnung im Wege der Landesgesetzgebung. Solche Ordnungen sind in den letzten Jahren auch in den Nachbarstaaten Baiern, Baden und Hessen erlassen worden. Das Bedürfnis zu Einführung einer allgemeinen Gesindeordnung wurde anerkannt und der



Beschluß gefaßt, wegen Erlassung einer solchen bei der R. Staatsregierung um Einleitung der nöthigen Schritte zu bitten. Schließlich wurden noch weitere Gegenstände von geringerer Bedeutung berathen. Nach Beendigung der Versammlung war gemeinsames Mittagmahl im Gasthof von Thudium. — Die nächste Jahresversammlung ist in Heilbronn.

— Stuttgart. Die drei Diebe, welche in der Nacht vom 15. auf 16. Juli auf dem hiesigen Schloßplatz an einem fremden Schützen einen frechen Diebstahl begangen hatten, sind nunmehr sämmtlich durch die hiesige Fahndungs-Mannschaft beigebracht. Dieselben sind Seltenreich von hier, Boffert von Uhlbach, DA. Cannstatt, und Schleicher von Neuffen, DA. Nürtingen.

— Mezingen, 29. Juli. Welche Folgen der Genuß nicht völlig ausgereifter Kartoffeln haben kann, hat vor einigen Tagen eine Familie auf bittere Weise erfahren, und es möchte dieser Fall sehr zur Vorsicht mahnen. Eine Schüssel mit amerikanischen Rosenkartoffeln kam zum erstenmal auf den Tisch, und jedes der Familienmitglieder aß einige Stücke dieser einladenden Früchte, die freilich noch ziemlich wässrig waren. Schon nach wenigen Stunden wurden Vater, Mutter und eine Tochter von großer Uebelkeit befallen, worauf heftige Brechruhranfalle folgten, so daß sie einen Tag das Bett hüten mußten. Zwei jüngere Kinder, die ebenfalls gegessen hatten, kamen etwas leichter davon.

— Reisklingen, 30. Juli. In dem benachbarten Türkheim fand ein junger Mann vorige Nacht dadurch seinen Tod, daß er, wie es scheint, rücklings in schlafendem Zustande in einen tiefen Schöpfbrunnen, auf den er sich gesetzt, stürzte. Nach ungeheurer Anstrengung wurde er als Leiche zu Tage gefördert. Die Theilnahme an dem Unglücksfalle ist allgemein.

— Bom Hardsfeld, 26. Juli. Letzten Dienstag hatten wir ein schreckliches Gewitter, das an mehreren Orten bei uns eingeschlagen hat. In Dinstellingen DA. Neresheim, erschlug der Blitz in dem Hause des Bauern J. Hiller 2 junge Kälber und riß einer Taube unter dem Dache des Kopfes fast gänzlich weg. Bei Demmingen schlug der Blitz in eine Kapelle ein, in deren Nähe hohe Bindenbäume sich befinden. Drei Personen einer Familie, Vater, Mutter und Tochter, die sich im selben Augenblick in die Kapelle geflüchtet, wurden vom Blitze getroffen, der ihnen für einige Zeit das Bewußtsein nahm und sie an den Füßen schwer verletzte.

— Ulm, 28. Juli. Heute wurden auf dem Wochenmarkt von der Polizei einer Händlerin etwa 3—400 Eier konfisziert, weil dieselben zum größten Theil verdorben waren.

— Ulm, 30. Juli. Gestern Abend fand man einen Menschen auf dem Bahndamm zwischen dem Salgenberg und Einsingen, dem die Lokomotive den Kopf scharf vom Rumpf getrennt und den Körper sehr verstümmelt hatte. Man vermuthet, daß es ein blödsinniger Mensch aus der Umgegend sei, der seinem Leben ein Ende gemacht hat.

— Friedrichshafen, 29. Juli. Auf der Fahrt des bayr. Dampfbootes Bavaria heute Abds. 5 Uhr 15. M. von hier nach Langenargen fiel ein Passagier über Bord und konnte nicht mehr gerettet werden. Ueber die Ursache des Unfalls und die Person des Verunglückten ist nichts Näheres bekannt.

— Von der Hohenzollern'schen Grenze, 27. Juli. Einen glücklichen Fund hat der Orts- und Polizeidiener N. in Unterschmeien gemacht, welcher bei Reparatur des Daches seines Wohnhauses unter einem Dachsparren verborgen die bedeutende Summe von 40,000 fl. baaren Geldes entdeckt haben soll. Wenn auch diese Summe etwas zu hoch gegriffen sein sollte, so wird doch angenommen, daß etwas an der Sache sein müsse, weil dieselbe aus sonst unverdächtiger Quelle bestätigt wird.

— Pforzheim, 30. Juli. Es sind Fälle vorgekommen, daß die bezahlten Antwortkarten zu Korrespondenzkarten, welche aus dem Reichspostgebiete nach Baiern und Württemberg adressirt waren, dort für ungültig erklärt worden sind, weil sie, wie selbstverständlich, deutsche und nicht bayerische, resp. württembergische Frankaturzeichen trugen. Wie jetzt gemeldet wird, haben die Postverwaltungen von Baiern und Württemberg diese von einigen untergeordneten Behörden beliebte Praxis nicht gebilligt; jene Antwortkarten können also von Baiern und Württemberg aus unbeanstandet benutzt werden.

— Mannheim, 30. Juli. Die hiesige Polizei verfolgt die Lebensmittelfälscher mit lobenswerthem Eifer und großem Erfolg. So wurde heute wieder eine Quantität ungebährlich gewässerter Milch beschlagnahmt und ein Wurstfälschungsfall, in welchem Frankfurter Leber- und dto. Griebenwurst mit Bindemittel versetzt war, ermittelt. Die Strafe folgt natürlich der Uebertretung auf dem Fuße nach.

— Konstanz, 27. Juli. So ziemlich das Stärkste, was in Milch verfälschung geleistet werden kann, ließ sich ein Milchhändler Namens Josef Glogger von hier zu Schulden kommen, der gestern der Polizei wegen seiner mit 30% Wasser verdünnten Milch in die

Hände fiel. (Es ist praktisch, daß der „No. 3.“ der Name genannt wird und daß diese ihn wieder nennt.)

— München, 27. Juli. Das Ergebnis der mit den Wehrpflichtigen des Jahrganges 1876 vorgenommenen Prüfung war, daß von 16,744 geprüften Wehrpflichtigen 151 mangelhafte Schulbildung hatten. Auf die einzelnen Regierungsbezirke trifft folgender Prozentsatz: 1) Schwaben und Neuburg 0,1 Prozent mit mangelhafter Schulbildung, 2) Mittelfranken 0,2 Prozent, 3) Oberfranken 0,4 Prozent, 4) Unterfranken und Aschaffenburg 0,7 Prozent, 5) Pfalz 1,2 Prozent, 6) Oberbairern 1,2 Prozent, 7) Niederbairern 1,3 Prozent, 8) Oberpfalz und Regensburg 1,9 Prozent.

— München, 28. Juli. Ueber einen abermaligen Baueinsturz, den vierten seit 16 Tagen, meldet der Polizeibericht: Gestern Abends stürzte eine Mauer im Hintergebäude eines Neubaus an der Badstraße zusammen; der Bau war bereits von den Arbeitern verlassen, ein Unglück hat sich hierbei nicht ereignet. Sofort wurden die erforderlichen Absperrungs- und Sicherheitsmaßregeln getroffen. Die Ursache scheint darin zu liegen, daß der Grund zu tief ausgegraben war.

— Berlin. Nach amtlichen Nachrichten ist der Koloradoläus bei Mühlheim in der Nähe der früher infizierten Fläche wiederum aufgefunden worden. Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat sofort den Dezerenten seines Ministeriums, Regierungsassessor Sterneberg, beauftragt Leitung der Vertilgungsmaßregeln an Ort und Stelle entsandt. Auch Professor Dr. Gerstaecker in Greifswalde ist ersucht worden, sich nach Mühlheim zu begeben. — In Bezug auf die Rinderpest in Oberschlesien wird berichtet, daß eine gefährliche Ausbreitung derselben im Augenblick nicht zu beforgen steht, da bisher nur in Radzionka der ersten Erkrankung eines Kindes eine zweite gefolgt ist.

— Köln, 29. Juli. Der von der Regierung ernannte Landeskommissär Dr. Havensstein berichtet über den sofort nach dem Wiedererscheinen des Koloradoläus bei Mühlheim ausgeführten Vernichtungsakt u. A.: Auf meinen und den Rath des betreffenden Feldbesitzers ist bei der Vernichtung des neuerdings inficirten Kartoffelackers am 27. und 28. d. M. rohes Benzol zur Anwendung gekommen; dieser Stoff hat neben großer Brennbarkeit und Wärmeentwicklung die besonders wichtige Eigenschaft an der Luft sich zu verflüchtigen, dadurch Insekten in kurzer Zeit zu betäuben und später zu tödten. Die Erkenntnis dieser Thatsache ließ es zweckmäßig erscheinen, die der Vernichtung preiszugebende Parzelle mit einem etwa 50 Centimeter tiefen, 40 Centimeter breiten Graben zu umgeben und durch Besprengen der Sohle und Wände desselben mit dem genannten Stoffe jedes Entkommen der auf der Parzelle befindlichen Insekten unmöglich zu machen. In der That übertraf der Erfolg dieser Maßregel alle Erwartungen, denn am Morgen des 28. Juli fanden sich auf der Sohle des Grabens unzählige Insekten aller Art.

— Wien, 28. Juli. Meldung des „Tagblatt“ aus Athen: Auf Kreta fand bei Retymno ein blutiger Kampf statt. Der Aufstand gewinnt an Ausdehnung.

— Wien, 29. Juli. Die „Neue Freie Presse“ sagt: Ueber die Dauer des Aufenthaltes Midhats in Wien ist nichts definitives bekannt. Gewiß ist, daß Midhat seine Wiener Reise auf Wunsch des Sultans unternahm und weitere Information aus Konstantinopel erwartet. Die Rückberufung Midhats nach Konstantinopel erfolgte bisher noch nicht. Meldungen über seine Abreise nach London oder Brindisi sind verfrüht.

— Wien, 30. Juli. Midhat Pascha empfing gestern einen der Redakteure des „Tagblatt“, dem er erklärte, die Türkei denke nicht an Frieden, sie werde den Krieg bis aufs Aeüßerste fortführen und erst bei Erscheinen des Feindes vor Konstantinopel prüfen, ob eine Intervention anzunehmen sei.

— Pest, 29. Juli. Die Massenversammlungen zum Zwecke der Demonstration gegen Rußland haben sich von Pesth in's übrige Land verpflanzt. In Debreczin und in Komorn wurde die Pester Resolution angenommen, in Erlau mit dem Ausdruck großer Entrüstung über die russischen Gräuelt thaten schon das Einschreiten mit allen Mitteln, auch mit den Waffen, gefordert, um im Verbande mit der Türkei deren Integrität zu schützen.

— Bern, 27. Juli. In der heutigen Morgensitzung der Gotthardkonferenz erklärten die Abgeordneten der Kantone Zürich, Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Schaffhausen, Thurgau und Aargau, sie seien zu weiteren Beiträgen bis zu 2 bis 2 1/2 Mill. Frks. bereit. Die übrigen Abgeordneten der bisherigen Subventionsstaaten erklärten, theils keine Aussichten für weitere Subventionen eröffnen zu können, wie z. B. Solothurn, theils jede weitere Beteiligung ablehnen zu müssen, wie die Abgeordneten von Bern, Luzern und Tessin. Die Nordostbahn- und die Centralbahn-Gesellschaft lehnten positiv jede weitere Beteiligung ab. In der Abendsitzung gestaltete sich in Folge längerer Diskussion die Sache günstiger für die Subvention. Der Bundesrath

phia.
Katarre,
Leberthran.
schmack und
besonders
enten allge-
centen. —
empfohlen.
erordentlich
sches Auf-
sell, Teinach
eise
ach
le.
4 Bfg.
46 Bfg.
t gegen sehr
Biegler.
tterbed
bati.
e Person als
in eine Stu-
ziehen kann.
er
schen Haus.
kurs
65 3
59-64
24-28
33-38
68-73
16-19
4% S.
tskaffen.
6. A. 24 3
mit welchem
as 21. Jahr,
ein Grund
dem Sinne in
damit dieselbe
Lehnliche
Die Bitte
möge, wie
ung bezüglich
wurden. —
ber Erlassung
sgefüggebung.
nachbarstaaten
erfnis zu Ein-
annt und der



würde beauftragt, eine siebengleibrige Kommission zu ernennen, welche über Repartition der 8 Millionen Vorschläge bringen soll.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß im Nischnei Nowgoroder Gouvernement, insbesondere bei Wostresenskaja, seit dem 16. d. M. ein fürchterlicher Waldbrand wüthe, welcher sich in Folge der enormen Hitze und Dürre auf riesige Staatsforst-Strecken ausdehne. Der Schaden ist unberechenbar. Die Bösung des Brandes wird erst mit dem Eintritt regnerischer Witterung erwartet.

Turin, 29. Juli. Prinz Amadeus sprang gestern Abend vom Wagen, dessen Pferde scheuten, und zog sich eine schwere Kopfverletzung zu. Nacht ruhig, Besserung anhaltend.

New-York, 28. Juli. Der Bahnverkehr ist auf mehreren Linien des Westens wieder im Gange. Die Bundesstruppen und die Miliz stellen heute den Verkehr mit Pittsburg auf der Eisenbahnlinie Baltimore—Ohio wieder her. In Pennsylvania ist der Strike der Grubenarbeiter im Zunehmen begriffen. Die Miliz von New-York ist entlassen. In Johnston (Pennsylvania) sind 50 Unruhestifter verhaftet.

New-York, 30. Juli. Augenblicklich herrscht allenthalben Ruhe; das Cabinet hält nicht mehr jeden Tag Sitzung. In New-Orleans ist die Miliz zu den Waffen gerufen, da die Arbeiter einiger Industriezweige mit Arbeitseinstellung drohten.

Vom Kriege.

Die Stärke der angeblich in der europäischen Türkei versammelten Truppen des Sultans beträgt 367 Bataillone Infanterie und Jäger, 83 Schwadronen Reiterei (äußerst schwach im Verhältniß zur russischen Kavallerie), 468 Geschütze, in Summa 248,000 Mann. In Asien stehen 165 Bataillone Infanterie und Jäger, 64 Schwadronen Kavallerie, 372 Feldgeschütze, zusammen in einer Kopfstärke von 120,000 Mann. Die Gesamtstreitkräfte in Europa und Asien belaufen sich auf 368,000 Mann mit 840 Feldgeschützen. Für alle übrigen noch etwa auftretenden irregulären Schaaren gibt es wohl Waffen genug, allein keinerlei Kadres. . . . Auf der etwa 800 Kilometer langen Donaulinie befinden sich die türkischen Streitkräfte namentlich um zwei Punkte massirt: 1) um Widdin und 2) um Rustschuk-Silistria. An erstgenanntem Punkt belaufen sich die Kräfte etwa auf 80,000, an dem anderen auf 20,000 Mann. Zwischen Widdin und Rustschuk stehen Verbindungs-Detachements von geringer Stärke bei Rachowa, Nikopolis und Sistow, eben solche Detachements liegen an der unteren Donau bei Tultscha, Matschin und Hirsowa. Längs der Donau in ihrer ganzen Ausdehnung stehen 87,000 Mann.

Die russischen Generale Klübener und Schilder-Schuldner sollen (wegen der Ereignisse von Plewna) vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Bukarest, 26. Juli. In den Operationen der Russen ist ein Stillstand eingetreten. In Folge der Niederlage bei Plewna wurde nicht nur das Hauptquartier von Tirmowa nach Bjela, sondern auch ein Theil der bereits gegen das Festungsviereck dirigirten Truppen zur Unterstützung der Division Schilder-Schuldner zurückgezogen.

Konstantinopel, 29. Juli. Offiziell wird aus Plewna gemeldet: Am Freitag wurde Lowatsch durch eine gegen Tirmowa vorrückende Division vom Korps Osman Pascha's erstürmt. Die Russen wurden theils gegen Nikopolis theils gegen Tirmowa zurückgeworfen und von türkischer Seite verfolgt. — Auch andere für die Türken günstige Gefechte, namentlich bei Juila in der Umgegend von Deman-Bazar werden angezeigt.

Konstantinopel, 31. Juli. Offiziell. Die Montenegriner wurden am Donnerstag bei einem Angriff auf Niksil mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Beim Vorrücken gegen Silistria sind die Russen neuerlich zurückgewiesen worden.

Wien, 31. Juli. Das „Tagblatt“ meldet aus Bukarest: Vorgestern soll am Komflusse bei Rustschuk zwischen dem Großfürsten-Thronfolger und Achmed Sub Pascha eine Schlacht stattgefunden haben und letzterer geschlagen sein. Die Türken sollen 30 Geschütze, 10 Fahnen und 5000 Gefangene verloren haben.

Vermischtes.

In Wien wurde ein Schneidergeselle in gerichtliche Untersuchung gezogen wegen unbefugter Annahmung der Cholera, wie in der Ladung steht. Er hatte sich nämlich der guten Pflege wegen in drei Cholera-Lazarethe eingeschlichen, ohne krank zu sein. — Die Wiener „Früchtel“ übertreffen die Berliner fast noch. Solch ein Früchtel, der 12jährige Sohn des Kammerdieners des Fürsten Jablonowsky, kam zu einem Schlosser gelaufen und bat ihn sofort ein Zimmer im Palaste mit dem Nachschlüssel zu öffnen. Der Schlosser öffnete arglos und der Junge stahl aus dem Zimmer eine Brieftasche mit 200 Gulden und eine goldene Uhr. Dann verschwand er und wurde nach drei Tagen als Mädchen verkleidet aufgefunden.

Ein russischer Advokat. Ein Kaufmann aus Königsberg hatte einem Advokaten in Petersburg die Einziehung von zwei Schuld-

forderungen zu 1500 und 3000 Rubel übertragen und denselben ermächtigt, bei vollständiger Erledigung die 1500 Rubel für seine Mühewaltung an sich zu behalten. Nach Verlauf von etwa 4 Wochen erhielt der Auftraggeber ein Schreiben des russischen Advokaten, worin dieser ihm den Schuldschein über 3000 Rubel mit dem Bemerkten zusendet, daß diese Summe uneinziehbar sei, und daß er die wirklich einlassirten 1500 Rubel für seine Mühewaltung in Anspruch nehme.

Minister-Präsident Graf Andrassy war trotz seines Kopfwehs zu den Conferenzen in Berlin rechtzeitig angekommen, in einer Stunde war Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser und der Graf fuhr bereits in die Gala-Hofe. Oder vielmehr, er fuhr nicht in die Hofe, sondern entsetzt auf seinen Kammerdiener hinein; denn die Hofe — fehlte, sie war vergessen worden und träumte in der Garderobe in Wien schwermüthig von vergangenen schönen Tagen. Die schnellsten Schneider der Residenz wurden entboten, sie umstanden den Grafen und fragten: In einer Stunde eine ungarische Gala-Hofe? Unmöglich! Impossibile! — Was thun? Der Fall war in der ganzen Geschichte der höheren Diplomatie noch nicht vorgekommen, nicht einmal der Telegraph konnte helfen. Da raffelt's unten vor dem Thor wie eine Droschke erster Classe und hereinstürzt athemlos der Garderobier des Grafen mit der Gala-Hofe; er hatte sie liegen sehen und mittelst Extrazugs von Wien nach Berlin seinem Herrn nachgeführt. Das war ein gutes Omen; alles gieng nun glücklich; denn was vermag der Mensch und Diplomat, der in seiner eigenen Gala-Hofe steckt! Als aber der Graf freudestrahelnd wieder heim kam nach Wien, erkannte ihn seine eigene Frau nicht; in der einen furchtbaren Berliner Stunde war sein Haar schneeweiß geworden. Seine Feinde freilich behaupten, er hätte es zu färben vergessen.

Zwei junge Frauen sangen in einer musikalischen Gesellschaft ein Duett. Ein Fremder, der wohl schon bessern Sang gehört hatte, wandte sich fast unwillkürlich an seinen Nachbar: „Singt die Weiße“, sagte er, „nicht zum Davonlaufen?“ — „Ich bitte um Entschuldigung“, antwortete dieser, „ich bin hier nicht unbefangen genug; es ist meine — Schwester.“ — „Erlauben Sie, ich wollte sagen die Blaue.“ — „Da haben Sie Recht“, war die Antwort, „der hab' ich es selbst schon oft gesagt“, es ist meine — Frau.

Die zwölf größten Städte Deutschlands und Stuttgarts Stellung unter denselben.

Die zwölf größten über ein Hunderttausend Einwohner zählenden Städte des deutschen Reiches sind, bei Zugrundlegung der jüngsten Volkszählung vom Dezember 1875 folgende:

	Zählung von 1875.	Zählung von 1861.
Berlin	968,634 Einw.	547,571 Einw.
Hamburg	264,675 "	175,683 "
Breslau	239,050 "	145,589 "
Dresden	197,295 "	128,152 "
München	193,444 "	148,201 "
Köln	135,518 "	120,568 "
Leipzig	127,387 "	78,495 "
Königsberg	122,445 "	94,579 "
Stuttgart	107,273 "	56,103 "
Hannover	106,684 "	60,120 "
Frankfurt a./M.	103,315 "	71,462 "
Bremen	103,000 "	67,217 "

Hienach nimmt also, was die Größe der Bevölkerung betrifft, Berlin den ersten und unser Stuttgart den neunten Rang unter diesen 12 Städten ein. Sehen wir aber nicht nach der absoluten Größe der Bevölkerung, sondern nach der Größe des Zuwachses vom Jahr 1861 bis zum Jahr 1875, dann ergibt sich für die genannten 12 Städte eine ganz andere Reihenfolge, dann nimmt unser Stuttgart den ersten Rang ein, denn es betrug der Zuwachs der Bevölkerung vom Jahr 1861 bis zum J. 1875 in:

Stuttgart	91,2 Prozent.
Hannover	77,4 "
Berlin	76,8 "
Breslau	64,1 "
Leipzig	62,2 "
Dresden	53,9 "
Bremen	53,2 "
Hamburg	50,6 "
Frankfurt a./M.	44,5 "
München	30,5 "
Königsberg	29,4 "
Köln	12,3 "

Stuttgart hat sich also in dem angegebenen Zeitraume verhältnißmäßig zweimal mehr als Frankfurt und dreimal mehr als München und Königsberg und über siebenmal mehr als Köln in der Einwohnerzahl vergrößert. Diese Thatfachen werden wohl wenigen unserer Leser bekannt gewesen sein.

